

Pathé Films

präsentiert



mit

Kevin Costner,
Amber Heard, Hailee Steinfeld, Connie Nielsen u.a.

Regie
McG

Produzent
Luc Besson

Kinostart: 08. Mai 2014

Länge: 117 Minuten
Bildformat: 2,35 : 1
Tonformat: Dolby Digital

VERLEIH UND PRESSEBETREUUNG

Pathé Films AG
Neugasse 6
8031 Zürich
Tel: 044 277 70 81
Fax: 044 277 70 89
Brigitte.rueegger@pathefilms.ch
www.pathefilms.ch

Weitere Informationen und Bilder finden Sie in unserem Pressecenter: www.pathefilms.ch
Filmwebsite: www.3DaysToKill.de | Facebook: www.facebook.com/3DaysToKill.film

INHALTSVERZEICHNIS

DIE BESETZUNG

DIE FILMEMACHER

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

LANGINHALT

PRODUKTIONSNOTIZEN

DIE SCHAUSPIELER

DIE FILMEMACHER

DIE BESETZUNG

Ethan Renner.....Kevin Costner
Vivi Delay.....Amber Heard
Zooey Renner.....Hailee Steinfeld
Der Albino.....Tómas Lemarquis
Der Wolf.....Richard Sammel
Mitat.....Marc Andréoni
GuidoBruno Ricci
Hugh.....Jonas Bloquet
Jules.....Eriq Ebouaney

DIE FILMEMACHER

Regie McG
Drehbuch Luc Besson
..... Adi Hasak
Produzenten Marc Libert
..... Ryan Kavanaugh
Ausführende Produzenten Jason Colbeck
..... Ron Burkle
..... Tucker Tooley
Kamera Thierry Arbogast
Musik Guillaume Roussel
Schnitt Audrey Simonaud
Produktionsdesign Sébastien Inizan
Kostüme Olivier Bériot

KURZINHALT

Top-Agent Ethan Renner (Kevin Costner) hat lange Jahre auf ein intaktes Familienleben verzichtet, um Frau und Tochter nicht den Gefahren seines Jobs auszusetzen. Als er erfährt, dass er todkrank ist, beschließt er, die verbleibende Zeit seiner Tochter Zooey (Hailee Steinfeld) zu widmen. Bis ihm die Agentin Vivi Delay (Amber Heard) einen letzten Auftrag anbietet: Er hat drei Tage Zeit, um einen der gefährlichsten Terroristen der Welt auszuschalten. Im Gegenzug erhält er ein noch unerprobtes Medikament, das sein Leben verlängern könnte. Renner willigt ein und sieht sich plötzlich ungewohnten Herausforderungen gegenüber: Während er neue Vaterpflichten erfüllen muss, weil seine Ex-Frau (Connie Nielsen) die pubertierende Tochter in seine Obhut gegeben hat, soll er die heikle Geheimdienstmission präzise über die Bühne bringen. Wären da nur nicht die starken Halluzinationen, Nebenwirkungen seines Medikaments. Ethan Renner läuft die Zeit davon...

PRESSENOTIZ

Kevin Costner („Jack Ryan: Shadow Recruit“, „Man of Steel“) lässt es krachen und begeistert in der Hauptrolle eines furosen Action-Thrillers! Unter der Regie von McG („Terminator: Die Erlösung“, „3 Engel für Charlie“) lässt er in 3 DAYS TO KILL als knallharter Geheimagent sämtliche Terroristen alt aussehen. An seiner Seite spielt ein Top-Ensemble: Amber Heard („Machete Kills“) als sexy-durchtriebene Agentin, Hailee Steinfeld („True Grit“) als Tochter und Connie Nielsen („Gladiator“) als Ex-Ehefrau. Für das Drehbuch verantwortlich zeichnete kein Geringerer als Action-Spezialist Luc Besson („Transporter“, „96 Hours“).

INHALT

Alles hat Ethan Renner (KEVIN COSTNER) seiner Arbeit für die CIA geopfert. Auch seine geliebte Familie, seine Frau Christine (CONNIE NIELSEN) und seine Tochter Zooey (HAILEE STEINFELD), die er für seine Missionen immer vernachlässigen musste und schließlich auch verließ. Bei seinem aktuellen Auftrag versucht er wieder einmal vergeblich, die Reste seines Familienlebens mit dem Job zu koordinieren.

Seine Tochter, die bei ihrer Mutter in Paris lebt, hat er seit Jahren nicht mehr gesehen, doch wenigstens will er ihr zum Geburtstag gratulieren. Allerdings ist der ausgerechnet an dem Tag, an dem er in Belgrad einen seiner riskantesten Aufträge zu erledigen hat. Der gefährlichste Terrorist der Welt, von dem nur sein Deckname „Der Wolf“ bekannt ist, soll für den Verkauf einer schmutzigen Bombe in der Stadt sein. Bevor der Deal in einem Belgrader Hotel über die Bühne gehen kann, soll Renner den Albino (TÓMAS LEMARQUIS), die rechte Hand des „Wolfs“, ausschalten. Ist der Terrorist dann identifiziert, soll Vivi Delay (AMBER HEARD), die abgebrühte und attraktive CIA-Spezialistin für besonders harte Fälle, ihn erledigen. Ein einfacher Plan in der Theorie, wenn nur die Realität nicht so kompliziert wäre.

Obwohl Renner einige Männer des Albinos aus dem Verkehr ziehen kann, geht von da an alles schief. Chaos bricht aus, während der CIA-Agent vor dem Hotel seine Tochter in Paris anzurufen versucht. Zuerst tötet der misstrauisch gewordene Albino eine Kollegin Renners, dann jagt er eine ganze Etage in die Luft und reißt mit der Explosion auch Renner auf der Straße von den Füßen. Als der Albino mit seinen überlebenden Handlangern zu fliehen versucht, beweist Renner seine ganze Kompetenz, schießt sich den Weg frei und nimmt die Verfolgung des Killers auf. Doch kurz bevor er ihn stellen kann, fordert das, was der hustende CIA-Agent für eine lästige Erkältung hielt, seinen Tribut. Aus der Nase blutend, bricht Renner zusammen, während die Welt um ihn herum verschwimmt, und der skrupellose Albino lachend entkommt.

„Sie haben einen Gehirntumor, der auf die Lunge übergegriffen hat, und maximal noch drei bis fünf Monate zu leben!“ So lautet die erschütternde Diagnose der Ärzte, als Renner wieder das Bewusstsein erlangt. Es ist Renners letzte Chance, seine Prioritäten zu ändern – und er nutzt sie. So kündigt er bei der CIA, zieht nach Paris zurück und lässt sich nicht einmal von einer Großfamilie aus Mali, die seine leer stehende Wohnung besetzt hat, beirren, ein friedvoller Leben zu führen – und das so nahe wie möglich bei seiner Familie. Nachdem er seiner geschockten Ex-Frau alles erzählt hat, will sie nur eine Bedingung erfüllt sehen, damit Renner wieder Kontakt zu seiner entfremdeten Tochter aufnehmen darf: Er muss die CIA für

immer hinter sich lassen. Dazu ist Renner fest entschlossen, doch der Geheimdienst nicht, wie er bald erfahren wird.

Frostig reagiert Tochter Zooey, als ihre Eltern sie von der Schule abholen. Die lange Abwesenheit des Vaters hat ihre Spuren hinterlassen, darüber hinaus ahnt sie nicht, wie es um ihren Vater steht und wie ernst er es mit seiner Rückkehr in ihr Leben meint. Auch von seinem ehemaligen Arbeitgeber wird es Renner nicht leicht gemacht: In einem Supermarkt spricht Vivi, die beste Waffe der CIA, der kein Mann widerstehen kann, Renner an und unterbreitet ihm ein unmoralisches Angebot. Drei Tage hat er Zeit, den italienischen Buchhalter des „Wolfs“ ausfindig zu machen, mit seiner Hilfe dessen Konto zu plündern und damit den Albino und schließlich auch den „Wolf“ an die Seine zu locken, um beide zu töten. Als Gegenleistung soll Renner drei Spritzen mit einem revolutionären neuen Medikament bekommen, das noch in der Testphase ist und sein Leben vielleicht retten, zumindest aber verlängern könnte.

Renner hat nur Minuten, um seine Entscheidung zu treffen und sofort danach in Aktion zu treten. Nachdem er in einem Pariser Hotel mit den Fäusten recherchiert und aufgeräumt hat, kommt er prompt zu spät zum verabredeten Abendessen mit seiner Familie. Trotzdem gibt Christine, die für ein paar Tage geschäftlich nach London muss, Zooey in seine Obhut. Es wird eine kritische Zeit für Renner, die ihm neben seinen Nerven fast auch das Leben kostet. Aber auch eine schöne, weil er seiner Tochter wieder näherkommt und nach langer Zeit wieder Vater sein darf. Renner wird gebraucht: In der Schule, als Zooeys Direktorin die Teenagerin wegen ihres aggressiven Verhaltens gegenüber einer Mitschülerin bestrafen will. In einem Pariser Club, in dem das Mädchen von zudringlichen Typen belästigt wird. Aber auch an den schönsten Stellen von Paris, an denen er mit Zooey Kettenkarussell oder Rad fahren kann.

Renner ist immer da, wenn Zooey ihn braucht, selbst wenn ihr Handy oft in den unpassendsten Momenten klingelt. Wenn er zum Beispiel Informationen aus Zielpersonen herauszupressen versucht oder im Auftrag von Vivi Delay Killer aus dem Weg räumt. Während der CIA-Profi versucht, Harmonie in sein Familienleben zu bekommen, ist das eigene Leben oft bedroht, bleibt die Gefahr immer präsent. Schließlich gelingt es ihm, mit einem riskanten Einsatz und vor den Augen des Albinos den Buchhalter zu entführen und damit den Wolf unter größten Druck zu setzen. Dass er dem gefürchteten Terroristen näher ist, als er es für möglich hält, soll er an einem ganz besonderen Abends erkennen – auf Zooeys Abschlussball, bei dem er mit Frau und Tochter feiern will, plötzlich aber um deren Leben kämpfen muss....

PRODUKTIONSNOTIZEN

„Er wird verprügelt, getreten, beschossen, lässt sogar sein Auto mit dem Wagen eines anderen kollidieren. All das zeigt die Härte, die die Figur von Ethan Renner ausmacht.“

McG

CIA-Agent Ethan Renner steht im Mittelpunkt der Geschichte, die **3 DAYS TO KILL**, der neue Actionthriller von McG, erzählt. Renner muss die Welt vor den gefährlichsten europäischen Terroristen schützen und versucht zur gleichen Zeit, wieder eine Beziehung zu seiner geschiedenen Frau und der gemeinsamen Tochter aufzubauen, die in Paris leben. Oscar®-Preisträger Kevin Costner spielt diesen cleveren, gefährlichen Geheimdienstagenten, der eigentlich schon so gut wie im Ruhestand ist und sich in seinem Leben schon immer erfolgreicher um die bösen Jungs als um seine Tochter zu kümmern verstand. Als ihm die schöne, geheimnisvolle, von Amber Heard verkörperte Vivi ein Angebot macht, das er unmöglich ablehnen kann, muss er zum ersten Mal bei höchstem Risiko Familie und Arbeit unter einen Hut bringen.

Wie schon in seinen früheren Filmen CHARLIE'S ANGELS („3 Engel für Charlie“, 2000), CHARLIE'S ANGELS: FULL THROTTLE („3 Engel für Charlie – Volle Power“, 2003) und THIS MEANS WAR („Das gibt Ärger“, 2012) erforscht Regisseur McG internationale Geheimdienstarbeit aus persönlicher Perspektive. In diesem Fall aus dem Blickwinkel eines altgedienten Geheimagenten, der wieder mit seiner Familie in Paris leben will. „Mich fasziniert einfach, was James Bond macht, wenn seine Arbeit erledigt ist und er nach Hause geht. Das sieht man im Kino eigentlich nie“, erläutert McG.

3 DAYS TO KILL deckt einige universelle Wahrheiten über Arbeit und Familie auf – und diese führen die Geschichte über die Prämissen des heldenhaften Geheimagenten hinaus auf eine andere Ebene. Als Ethan sich drei ganze Tage lang um seine von Hailee Steinfeld dargestellte Tochter Zooey kümmern soll, die noch ein richtiger Teenager ist, ist er von dieser Situation eigentlich völlig überfordert. Wenn es um seine Arbeit geht, weiß Ethan stets ganz genau, was zu tun ist. Seine immer neugieriger werdende Tochter aber von dieser Arbeit und dieser Welt fernzuhalten, entwickelt sich zu seiner bisher schwierigsten Mission. Wie viele andere Teenager auch hat Zooey das Gefühl, dass ihr Vater seiner Arbeit eine höhere Priorität einräumt als seiner Tochter, auch wenn sie noch nicht genau weiß, was diese Arbeit eigentlich ausmacht. „Ich bin überzeugt davon, dass diese Problematik viele von uns aufgrund eigener Erfahrungen nachvollziehen können“, erläutert McG. „Viele von uns

verbringen viel zu viel Zeit mit Dingen, die uns weniger bedeuten als mit Dingen, die uns wirklich wichtig sind. Und genau darum geht es letztlich auch bei diesem Film.“

Ethan Renners Kompetenz im Töten hilft ihm nicht unbedingt dabei, auch ein guter Vater zu sein, da ist sich der Regisseur sicher. Diese Diskrepanz und der Versuch, sie zu überwinden, ist im Grunde der Motor der Handlung, wie McG näher ausführt: „Ethan weiß nicht viel darüber, wie das Leben eines Teenagers heute aussieht, kennt sich nicht aus mit Twitter oder grundsätzlich mit dem, was gerade im Netz steht. In einer digitalen Welt ist er durch und durch analog. Er ist ein Typ, der mit einem stark ausgeprägten Pflichtgefühl immer wieder auf Missionen im Außeneinsatz war. Jetzt versucht er, nach Hause zu kommen und wieder eine Beziehung zu seiner Tochter aufzubauen. Und dabei sind natürlich große Gefühle im Spiel.“

Der Hauptschauplatz Paris und die damit verbundenen Dreharbeiten in der Seine-Metropole stellten für Regisseur McG ganz neue Herausforderungen dar: „Weil ich durch und durch Amerikaner bin, fand ich es ganz großartig, in Paris drehen zu können. Man muss sich nur meine früheren Filme ansehen, wie etwa CHARLIE'S ANGELS, WE ARE MARSHALL („Sie waren Helden“, 2006) oder TERMINATOR: SALVATION („Terminator: Die Erlösung“, 2009). Das sind typisch amerikanische Filme – und mein Inszenierungsstil spiegelt das wider.“ Jetzt aber musste McG am Set mit einer französischen Crew arbeiten, mit einem Drehbuch, das von Frankreichs Kultregisseur Luc Besson mitverfasst worden war. Letzteres war einer der Hauptgründe, warum sich McG für dieses Projekt entschied. „Seit LÉON („Léon – Der Profi“, 1994) bin ich ein großer Fan von Luc“, gibt der Regisseur zu. „Mir gefiel diese Mischung unterschiedlicher Stile und Stimmungen, die das von Luc und Adi geschriebene Drehbuch bot. Mich reizte die Herausforderung, das alles zu harmonisieren und daraus einen kohärenten Film zu machen. Dieser Stoff sprach mich beim Lesen des Drehbuch sofort an – und ich ergriff diese Gelegenheit beim Schopf.“

Der Regisseur erlebte es als sehr positiv, dass sich die gewohnten Abläufe durch die Arbeit in einer anderen Kultur veränderten. „Es gibt große Unterschiede zwischen der Arbeit in Frankreich und in den USA“, geht McG ins Detail. „Das betrifft das Filmemachen an sich, den grundsätzlichen Ansatz dazu, auch die Kameramontur und Arbeit mit der Kamera, der Aufbau der Crew, im Grunde alles, was mit der Arbeit am Set zu tun hat. Und genau das gefiel mir, darauf habe ich mit voll eingelassen.“

Paris ist im Film ein eigener Charakter, die Stadt erinnert Ethan kontinuierlich daran, dass er sich wie ein Fremdkörper fühlt – und zwar in jedem Bereich seines Lebens. Er ist nicht nur

kulturell entfremdet, sondern auch familiär, in der Beziehung zu seiner Frau und Tochter. „An einem so schönen Ort, in der vielleicht schönsten Stadt der Welt drehen und arbeiten zu können, fand ich sehr interessant“, setzt McG seine Ausführungen fort. „Aber auch an einem so bezaubernd-schönen Ort kann man sich fremd fühlen. Und das trifft eben auch auf Ethan zu, er ist ein amerikanischer Cowboy in Paris. Er kommt nicht aus dieser Stadt, sucht jetzt fern der Heimat nach seiner Identität. Und auf dieser Suche wird ihm klar, dass seine Heimat dort ist, wo seine Familie lebt: in Paris.“

Spaß und Humor ziehen sich durch den ganzen Film, ob Ethan nun eine globale Katastrophe oder den drohenden Nervenzusammenbruch seiner Tochter nach einem missglückten Hairstyling zu verhindern versucht. Für McG gehört Humor zu den wichtigen Elementen beim Geschichtenerzählen und er ist überzeugt davon, auf diesem Gebiet auch eigene Lebenserfahrung einbringen zu können. „Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Humor sogar in äußerst dramatischen und ernsten Zeiten stets präsent ist. Unabhängig von der Situation, in der wir uns befinden, wirkt Humor grundsätzlich emotional befreiend.“

Dass Teile des Films auch ausgesprochen humorvoll sind, fand Connie Nielsen, die Ethan Renners Ex-Frau Christine darstellt, sehr wichtig. Und mitverantwortlich dafür war Regisseur McG, wie sie erläutert: „Er versteht wirklich eine Menge davon, welche Rolle Humor und echte Gefühle spielen und wie sich beides mit einer großartigen actionreichen Geschichte verbinden lässt.“

Für alle Schauspieler war es von großer Bedeutung, einige der allgemeingültigen Themen des Films auf der Leinwand zu verdeutlichen. Dass Ethans Tochter im Handy ihres Vaters einen Klingelton eingerichtet hat, der bei jedem ihrer Anrufe ertönt, entwickelt sich im Film zu einem Running Gag. Es ist halt wie in jedem anderen Job – Kinder rufen ihre Eltern manchmal in den unpassendsten Momenten an. Diesen nachvollziehbaren Aspekt der elterlichen Erfahrungswelt verstand Kevin Costner nur zu gut: „Es macht einen Teil des Charmes dieses Films aus, dass Ethan seine Arbeit nicht so effektiv wie sonst erledigen kann, weil er wegen seiner Tochter kaum Freiraum hat. Jedes Mal, wenn sein Telefon klingelt, scheint er mitten in einer Situation zu stecken, bei der man normalerweise dem Anrufer sagen würde: ‚Schatz, kann ich dich gleich zurückrufen?‘“

EIN SPION, SEINE FAMILIE UND SEIN BOSS

„Vivi lebt komplett in der digitalen Welt, doch Ethan ist durch und durch analog.“

McG

3 DAYS TO KILL zeigt mehrere Beziehungen mit unterschiedlichen Dynamiken, die aufeinander einwirken, häufig auch gleichzeitig. Deshalb war es bei der Auswahl der Schauspieler sehr wichtig, auch die richtige Mischung zu finden, um diese Figuren mit Leben zu füllen. Regisseur McG und sein Star Kevin Costner stießen etwa im gleichen Zeitraum zu diesem Projekt, diskutierten danach ausgiebig über den Film und seine Charaktere. McG brannte darauf, mit Costner drehen zu können, schließlich war es für ihn auch eine großartige Gelegenheit, mit einem Oscar®-gekrönten Regisseur zusammenzuarbeiten und dadurch seine eigene Kompetenz als Filmemacher noch weiter steigern zu können. „Er ist ein sehr beliebter Künstler mit einer Karriere, die nun schon einen großen Zeitraum umspannt.“, schwärmt McG, für den Ethan ähnlich durch und durch amerikanisch ist wie auch Costner selbst. „Im Hinblick auf seine große weltweite Popularität zollen wir Kevin mit dieser Figur unsere Anerkennung“, fährt McG fort.

Um Ethans Familie komplettieren zu können, suchten die Filmemacher nach zwei Schauspielerinnen, bei denen die Chemie in der Zusammenarbeit mit Costner perfekt stimmte. Ethans Tochter Zooey lebt in Paris, ist aber ein typisch amerikanischer Teenager. Für diese Figur suchte Regisseur McG eine Darstellerin, die Zooeys widersprüchliche Gefühle für ihren Vater, den sie in so vielem einfach nicht versteht, vermitteln konnte. Und es musste eine Darstellerin sein, die auf der Leinwand eine ähnliche Präsenz wie Costner besaß. Diese Kriterien fand McG bei der bereits Oscar®-nominierten Kalifornierin Hailee Steinfield erfüllt. „Gar keine Frage, Hailee war meine erste und einzige Wahl, sie gehört in ihrer Altersgruppe zu den vor der Kamera am natürlichen wirkenden Schauspielern“, schwärmt der Regisseur. „Mit Dialogen hat sie nie Probleme, sie macht sie zu ihren eigenen. Und sie schafft es, dass selbst schwierige Szenen vom Zuschauer problemlos angenommen werden. Vor der Kamera Gefühle zu zeigen und dabei ganz natürlich zu wirken, ist nicht leicht. Ihr aber gelingt das, sie schafft es, den Zuschauer zu entspannen. Das ist eine Gabe, die man niemandem beibringen kann. Sie hat eine außergewöhnliche Leinwandpräsenz, wir konnten uns glücklich schätzen, dass sie zu diesem Zeitpunkt ihrer Karriere in unserem Film mitwirkte. Sie versteht, was es bedeutet, jung und lebendig zu sein, gleichzeitig aber zeichnet sie eine emotionale Komplexität aus, die weit über ihr eigentliches Alter hinausgeht. Aus all diesen Gründen war es eine Freude, sie bei der Arbeit vor der Kamera beobachten zu können.“

Ganz andere Herausforderungen waren mit der Suche nach der zweiten Frau in Ethans Leben verbunden. Seine Ex-Frau Christine ist nach Paris ausgewandert, zieht dort allein ihre Tochter groß, arbeitet für ein Museum. Diese Figur hat eine Lebensklugheit und Welterfahrenheit, die Ethan fehlen – und sie repräsentiert ein romantisches Ideal, nach dem Ethan streben kann. „Connie Nielsen erdet den Film, sie ist eine äußerst faszinierende Frau“, begeistert sich McG über die Schauspielerin. „Connies Lebensweg hat viele internationale Stationen. Eigentlich kommt sie aus Dänemark, lebt aber schon sehr lange in den USA. Sie bringt in diesen Film eine internationale Note und Einsicht ein.“

Für die Rolle der Vivi, der CIA-Spezialistin, die Ethans letzte Mission leiten soll, suchte Regisseur McG nach einer Darstellerin, die Ethan motivieren, aber auch eine geheimnisvolle Aura ausstrahlen und bewahren musste. Er fand diese Qualitäten schließlich bei Amber Heard, die nur allzu gerne in diese Rolle schlüpfte: „Vivi führt ein Leben mit vielen internationalen Stationen“, beschreibt McG diese Figur. „Sie weiß sehr genau, warum Menschen tun, was sie tun.“ Als Rollenmodell für diese Figur dachte McG an einige seiner Lieblingsschauspielerinnen, die diese verführerische Aura hatten, an Stars wie Rita Hayworth und Lana Turner. Der Zuschauer sieht Vivi mit Ethans Augen, sie ist eine überlebensgroße Figur, die genau weiß, wie sie bekommt, was sie will.

Und genau diese Facetten waren es auch, die Amber Heard an dieser Figur reizten, wie sie im Detail ausführt. „Vivi hat sich ihre eigene Welt erschaffen, ihre eigenen Regeln aufgestellt. Einen besseren Ausgangspunkt für die Darstellung einer Figur kann man sich als Schauspieler nicht vorstellen. Sie hat das Kommando, ohne selbst eine Waffe abfeuern zu müssen.“ Regisseur McG wusste von Beginn an, dass Heard vieles für die Figur mitbrachte und somit die Richtige für die Rolle der Vivi war. „Amber ist Texanerin und ein sehr guter Schütze. Auch braucht man meiner Ansicht nach Lebenserfahrung, auf der man aufbauen kann, um ein großartiger Schauspieler zu werden. Und Amber führte ein sehr, sehr interessantes Leben ohne Befangenheit und Hemmungen“, weiß McG zu berichten.

Nachdem die vier Schlüsselrollen besetzt waren, war es wichtig, Ethans Welt mit einigen Figuren unterschiedlicher Nationalitäten zu bevölkern. Ihre Aufgabe im Film ist es, ihn bei seiner Mission zu behindern, ihn aber gleichzeitig bei seinen väterlichen Aufgaben zu unterstützen. All das trifft auf einen Chauffeur aus dem Nahen Osten zu, der selbst zwei Töchter im Teenager-Alter hat und Ethan zeigt, wie wichtig ein gemeinsames Abendessen mit der Familie ist. Eine ähnliche dramaturgische Doppelfunktion hat ein italienischer Buchhalter, der die Bücher eines Syndikats frisiert, Zooey aber auch Ratschläge beim Kochen einer richtigen Pastasauce mit Tomaten geben muss. Jeder ist hier so viel mehr als

nur Lakai eines anderen. „Normalerweise würde Ethan mit diesen Leuten auf Kriegsfuß stehen und – seien wir doch ehrlich – sie umzubringen versuchen“, erläutert McG. „In unserem Film aber sind diese Figuren auch Lehrer, die Ethan zeigen, was am wichtigsten im Leben ist und vor allem, was einen guten Vater ausmacht. Seine Ratgeber in diesem Bereich kommen also aus einer Ecke, die man sich unorthodoxer nicht vorstellen könnte – es sind seine Feinde.“

Bei ihrem Regisseur McG fühlten sich alle Schauspieler gut aufgehoben und hatten genügend Freiraum, um die verschiedenen Facetten ihrer Figuren zu erforschen. „Er begleitet dich auf jeder Etappe deiner Darstellung, bei jeder einzelnen Einstellung“, schwärmt Hailee Steinfeld von ihrem Regisseur. „Er vertraute mir völlig und gab mir damit großes Selbstvertrauen.“ Sehr gut kam bei den Schauspielern auch an, dass ihr Regisseur die Zusammenarbeit am Set wirklich förderte und stets unterstützend zur Stelle war. Auch Connie Nielsen konnte davon profitieren, ihr fiel es so leichter, sich in ihre Figur einzufinden. „Was immer man auch tat, er fand immer einen Weg, dass man sich dabei gut fühlte. Egal, ob man nachts wenig und schlecht geschlafen oder seinen Text nicht richtig konnte, immer war bei ihm alles in bester Ordnung und großartig.“

Darüber hinaus schätzte Nielsen an ihrem Regisseur auch, dass er den Film unbedingt realistisch verwurzeln wollte, für sie war das bei den Dreharbeiten ein großes Plus. „Er verstand sehr gut, wie wichtig Wahrhaftigkeit in einer Geschichte wie dieser ist“, erläutert Nielsen. „Er verstand wirklich, wie wir diese vergnügliche, verrückte, absolut wilde Geschichte mit dem realen Leben verknüpfen können. Und wie wichtig es ist, dass das wirkliche Leben für den Zuschauer wiedererkennbar ist, dass wir über Dinge reden, die für den Zuschauer nachempfindbar sind.“

VERFOLGUNGSJAGDEN, EXPLOSIONEN UND EIN SCHULABSCHLUSSBALL

„Ganz besonders stolz bin ich in diesem Film auf die Autoverfolgungsjagd. Hauptsächlich deshalb, weil wir sie ohne Tricks in der Pariser Innenstadt gedreht haben, was grundsätzlich nur sehr schwer zu bewerkstelligen ist.“

McG

3 DAYS TO KILL bot Regisseur McG viele Möglichkeiten für Actionsequenzen, die das Herz schneller schlagen lassen. Dazu zählen eine waghalsige Flucht, die in einem Hotelflur

beginnt, ein erbitterter Faustkampf in der Pariser U-Bahn und, als Showdown, ein nervenzerrendes Katz-und-Maus-Spiel beim Abschlussball von Zooey. Für die Realisierung dieser Sequenzen wollte sich McG nicht auf digitale Tricks verlassen, sondern auf echte Stuntarbeit setzen, die live von den Kameras eingefangen wurde. Damit wurden selbst die aufregendsten Szenen so in der Wirklichkeit verwurzelt, dass die Zuschauer sie auch verstehen und nachvollziehen konnten. „Meiner Ansicht nach sind die Zuschauer mittlerweile von digitalen Effekten betäubt und übersättigt“, erklärt McG seine Beweggründe. „Ich stehe auf Actionszenen, die sich an den Möglichkeiten des menschlichen Körpers und den Gesetzen der Physik orientieren und direkt vor laufenden Kameras entstehen. Sie wirken so authentisch und energiegeladen wie es ein Computer nie leisten könnte.“

Der praktische Ansatz des Regisseurs bedeutete, dass die Arbeit an den Stunts weit vor Beginn der eigentlichen Dreharbeiten ihren Anfang nahm. Zur Vorbereitung für die große Autoverfolgungsjagd brauchte McG das Actiongame „Hot Wheels[®]“, jede Menge Platz auf seinem Teppichboden, außerdem ausgiebige Vorstudien mit Modellen und schließlich auch Storyboarder Adolfo Martinez Pérez an seiner Seite. „Mit Adolfo Martinez arbeite ich seit meinem ersten Film zusammen, er hat mir beim Entwurf dieser Sequenzen geholfen – Einstellung für Einstellung.“

Wenn Ethan nicht gerade einen anderen Wagen mit dem eigenen in die Seine stößt, teilt er in aufregenden und intensiven Kampfszenen richtig aus, muss aber auch viel einstecken. In seinen früheren Filmen hat McG mit chinesischen Teams gearbeitet, die auf Kampfszenen spezialisiert waren, und dabei häufig Draht- und Kabelsysteme eingesetzt. Bei **3 DAYS TO KILL** wollte der Regisseur die Grenzen des Machbaren weiter ausloten und sein Team körperlich noch viel stärker fordern. „Ich spreche viel mit den Kampfchoreografen und den Stuntprofis, um sicherzustellen, dass sie einen Schlag auch wegstecken können. Ich habe größten Respekt vor der Arbeit der Stuntleute, fordere aber auch viel von ihnen. Ich erwarte immer herausragende Leistungen, sie müssen in der Lage sein, körperlich alles zu geben.“

Inspiration für die komplizierteste Actionsequenz im Film, eine Verfolgungsjagd mit mehreren Autos durch Paris, waren Claude Lelouchs Kurzfilm C'ETAIT UN RENDEZ-VOUS (1976) und John Frankenheimers Actionthriller RONIN („Ronin“, 1998). Diese Sequenz wurde auf den Pariser Straßen, die im Film zu sehen sind, auch tatsächlich gedreht. Und der Aufwand zahlte sich aus: Mit einer aufregenden Hochgeschwindigkeits-Verfolgungsjagd, die dem Zuschauer das Gefühl vermittelt, sie wie ein Augenzeuge beobachten zu können. Und genau um diese Erfahrung war es auch Kevin Costner ursprünglich gegangen, der für diese Sequenz eigentlich unbedingt selbst am Steuer sitzen wollte – trotz der Gefahr, dass der von

ihm gefahrene Stuntwagen in der Seine landet. Am Ende konnte ihn Regisseur McG aber überzeugen, angesichts der großen Risiken diesen Job doch anderen zu überlassen.

Costners großer Einsatzwille bei diesem Stunt spiegelt das Engagement wider, das Ethan in seinem Job, aber auch bei den Versuchen, seiner Tochter ein guter Vater zu sein, zeigt. Beide Missionen spitzen sich am Ende gnadenlos zu – und der beste Schauplatz dafür war der Abschlussball Zooeys. Hier muss Ethan Renner seine Tochter in der bisher aufregendsten Nacht ihres jungen Lebens begleiten und unterstützen, gleichzeitig aber seinen wohl letzten CIA-Auftrag zu Ende bringen – und das mit explosiven Konsequenzen.

DIE SCHAUSPIELER

Kevin Costner (Ethan Renner)

Kevin Costner war zuletzt als Mentor von Chris Pine in Kenneth Branaghs Agententhriller JACK RYAN: SHADOW RECRUIT („Jack Ryan: Shadow Recruit“, 2014) sowie als Jonathan Kent, Adoptiv-Vater des kryptonischen Superhelden, in Zack Snyders Comic-Reboot MAN OF STEEL („Man of Steel“, 2013) zu sehen.

Seine Karriere begann Costner mit größeren Rollen in Independentfilmen, die ihm kleinere Rollen in Studiofilmen wie Graeme Cliffords FRANCES („Frances“, 1982) oder Ron Howards NIGHT SHIFT („Night Shift – Das Leichenhaus flippt völlig aus“, 1982) einbrachten. Seine erste richtige Hauptrolle ermöglichte ihm das Kriminaldrama STACY'S KNIGHTS („Gewagtes Spiel“, 1982), das Jim Wilson nach einem Drehbuch von Michael Blake inszenierte. Zwei Männer, die acht Jahre später großen Anteil an seinem Regiedebüt, einem veritablen Welthit, haben würden. Aber erst durch Kevin Reynolds' Regieerstling FANDANGO („Fandango“, 1985), ein melancholisches Drama über das Erwachsenwerden, wurde Hollywood auf den Newcomer richtig aufmerksam.

Im Laufe seiner vier Jahrzehnte umspannenden Karriere hat Costner seine Vielseitigkeit immer wieder unter Beweis gestellt, hat in Komödien, Thrillern, Abenteuerfilmen oder auch Dramen gleichermaßen überzeugt. Zu seinen größten Erfolgen in den 1980er Jahren zählen Roger Donaldsons Politthriller NO WAY OUT („No Way Out – Es gibt kein Zurück“, 1987), in dem er als skrupelloser Manipulator brillierte, Ron Sheltons Sport- und Beziehungskomödie BULL DURHAM („Annies Männer“, 1987), in der er sich von seiner romantischen Seite zeigte, oder Phil Alden Robinsons berührendes Drama FIELD OF DREAMS („Feld der Träume“, 1989).

Ein Jahr später wagte er sich an seine größte Herausforderung – an sein Regiedebüt DANCES WITH WOLVES („Der mit dem Wolf tanzt“, 1990), das er mit Jim Wilson koproduzierte und nach einem Drehbuch von Michael Blake mit sich selbst in der Hauptrolle eines Bürgerkriegsveteranen auch inszenierte. Das Ergebnis, ein Indianerwestern von epischem Format, zeigte Costners brillante Kompetenz als Darsteller und Filmemacher. Sieben Oscars® erhielt dieser Welthit schließlich, zwei davon gingen an Costner – als Produzent in der Kategorie „Bester Film“ und als Regisseur. Zwei weitere Inszenierungen Costners sollten folgen, das postapokalyptische Epos THE POSTMAN („Postman“, 1997)

und der melancholische Western OPEN RANGE („Open Range“, 2003). In beiden Filmen übernahm der multitalentierte Künstler auch Hauptrollen.

Zu seinen weiteren großen Erfolgen vor der Kamera zählen Brian DePalmas Gangster- und Cop-Epos THE UNTOUCHABLES („The Untouchables – Die Unbestechlichen“, 1986), das Abenteuerdrama ROBIN HOOD: PRINCE OF THIEVES („Robin Hood – König der Diebe“, 1991), sein zweiter von insgesamt vier Kinofilmen mit Regisseur Kevin Reynolds, außerdem Oliver Stones Politthriller JFK („JFK – Tatort Dallas“, 1991), Mick Jacksons romantisches Drama THE BODYGUARD („Bodyguard“, 1992) und Lawrence Kasdans Western WYATT EARP („Wyatt Earp“, 1994), in dem er die mythische, legendenumrankte Titelfigur darstellte.

Seine zweite erfolgreiche Zusammenarbeit mit Roger Donaldson führte zu dem packenden Thriller THIRTEEN DAYS („Thirteen Days“, 2000), seine zweite mit Ron Shelton zur vergnüglichen Golfkomödie TIN CUP („Tin Cup“, 1996). An der Seite von Joan Allen brillierte Costner als alternder Ex-Baseball-Profi in Mike Binders Beziehungs drama THE UPSIDE OF ANGER („An deiner Schulter“, 2005). Auch in Binders' aktuellem Film BLACK & WHITE, der im Laufe dieses Jahres Premiere feiern soll, hat Costner wieder eine Hauptrolle übernommen, spielt einen trauernden Witwer, der um das Sorgerecht für seine Enkelin kämpft.

Weitere wichtige Filme des Kaliforniers sind Jon Avnets Drama THE WAR („Das Baumhaus“, 1994), Sam Raimis romantisches Sportdrama FOR THE LOVE OF THE GAME („Aus Liebe zum Spiel“, 1999), Demian Lichtensteins Thriller 3000 MILES TO GRACELAND („Crime Is King“, 2001), Tom Shadyacs romantisches Drama DRAGONFLY („Im Zeichen der Libelle“, 2002), Rob Reiners Komödie RUMOR HAS IT („Wo die Liebe hinfällt“, 2005), Andrew Davis' Actiondrama THE GUARDIAN („Jede Sekunde zählt – The Guardian“, 2006), in dem er als beinharter Coach Ashton Kutcher zum Rettungsschwimmer der Küstenwache formt, außerdem Bruce A. Evans' Thriller MR. BROOKS („Mr. Brooks – Der Mörder in dir“, 2007), in dem Costner als Familienvater mit mörderischen Impulsen beunruhigte, sowie Joshua Michael Sterns Politkomödie SWING VOTE („Swing Vote – Die beste Wahl“, 2008).

Aufsehen erregte der Schauspieler zuletzt auch mit einem seltenen TV-Auftritt in der Miniserie „Hatfields & McCoys“, die dem ausstrahlenden Sender, dem History Channel, bei der Premiere in den USA Rekordquoten einbrachte. In dieser erneut von Kevin Reynolds inszenierten und von Costner mitproduzierten Geschichte einer legendären, nach dem Bürgerkrieg beginnenden Blutfehde zwischen zwei Familien aus West Virginia und Kentucky verkörperte Costner „Devil“ Anse Hatfield, einen Clan-Patriarchen, und Bill Paxton seinen

Gegenspieler. Die Miniserie wurde für insgesamt 16 Emmys® nominiert und schließlich mit fünf Emmys® ausgezeichnet. Zu den Preisträgern zählte auch Costner, der für seine Darstellung in der Kategorie „Outstanding Lead Actor in a Miniseries or a Movie“ prämiert und darüber hinaus mit dem Golden Globe® und dem Award der Screen Actors Guild® (SAG) ausgezeichnet wurde.

Neben seiner Arbeit vor und hinter der Kamera ist Costner auch als Sänger und Lead-Gitarrist seiner 2005 gegründeten Country & Rock-Band Modern West unterwegs, trat neben zahlreichen Shows in den USA auch auf europäischem Boden auf, zuletzt September 2013 im österreichischen Schladming. Das aktuelle vierte Album der Band ist von Costners weltweit erfolgreicher Miniserie inspiriert und trägt deshalb den Titel „Famous For Killing Each Other: Music From And Inspired By Hatfields & McCoys“. Aus dem zweiten Album der Band mit dem Titel „Turn It On“ stammt der Song „The Angels Came Down“, den Costner den Gold Star Moms und Gold Star Wives zur freien Nutzung überließ – Organisationen, die die Mütter, Frauen und Familien gefallener Soldaten unterstützen.

Nach **3 DAYS TO KILL** wird Costner als Manager eines Football-Teams in Ivan Reitmans Sportdrama **DRAFT DAY** sowie als Coach eines Kleinstadt-Läuferteams im Drama **MCFARLAND** zu sehen sein, das die Neuseeländerin Niki Caro inszeniert. Darüber hinaus wird er auch die Animationsserie „The Explorers Guild“ produzieren, auch mit seiner Stimme in dieser Sammlung von Geschichten über Abenteurer präsent sein, die in der Viktorianischen Ära die unbekanntesten und geheimnisvollsten Winkel der Welt erforschen.

Amber Heard (Viki)

Amber Heard ist in Texas geboren und zählt zu den gefragtesten Jungstars in Hollywood. In den deutschen Kinos war die attraktive und talentierte Schauspielerin zuletzt in Robert Rodriguez' wildem Actionspaß **MACHETE KILLS** („Machete Kills“, 2013) zu sehen, verführte und manipulierte hier den von Danny Trejo verkörperten Titelhelden. Selbst zum Manipulationsopfer wurde sie als Marketingleiterin von Harrison Fords Firma in Robert Luketics Thriller **PARANOIA** („Paranoia – Riskantes Spiel“, 2013), zu ihren weiteren prominenten Filmpartnern zählten hier Liam Hemsworth und Gary Oldman. Schließlich spielte sie in Bruce Robinsons Hunter-S.-Thompson-Verfilmung **THE RUM DIARY** („Rum Diary“, 2011) die Freundin von Aaron Eckhart, der auch Johnny Depp in der Rolle eines Journalisten auf Dauer nicht widerstehen konnte.

Außerdem stand sie im Mittelpunkt von John Carpenters Spukthriller THE WARD („The Ward“, 2010), der 2010 beim Toronto International Film Festival uraufgeführt wurde, bereiste mit Odette Anable in Marcos Efrons von Heard auch mitproduziertem Thriller AND SOON THE DARKNESS („Mörderische Ferien“, 2010) Argentinien und geriet dabei in Lebensgefahr. In Ruben Fleischers mit Woody Harrelson und Bill Murray besetztem Hit ZOMBIELAND („Zombieland“, 2009) fiel sie als lebende Tote über Jesse Eisenberg her, bekämpfte in Nelson McCormicks Horror-Remake THE STEPFATHER („The Stepfather“, 2009) als Freundin von Penn Badgley einen von Dylan Walsh verkörperten Serienmörder und spielte mit Seth Rogen und James Franco in David Gordon Greens Kifferkomödie PINEAPPLE EXPRESS („Ananas Express“, 2008), wofür sie mit dem Young Hollywood Award ausgezeichnet wurde.

Zu ihren weiteren wichtigen Filmen zählen Aram Rappaports Dramödie SYRUP (2013), Patrick Lussiers Actionthriller DRIVE ANGRY („Drive Angry“, 2011), Derrick Bortes Satire THE JONESES („The Joneses – Verraten und verkauft“, 2009), in der sie die Tochter von David Duchovny und Demi Moore darstellte, Jeff Wadlows Actiondrama NEVER BACK DOWN („The Fighters“, 2008), Nick Cassavetes' Drama ALPHA DOG (Alpha Dog – Tödliche Freundschaft“, 2006), in dem sie dem von Anthony Yelchin gespielten Entführungsopfer ein denkwürdiges Poolerlebnis bescherte, und Jonathan Levines Horrorthriller ALL THE BOYS LOVE MANDY LANE („All The Boys Love Mandy Lane“, 2006) mit dem sie nicht nur die Aufmerksamkeit Hollywoods, sondern im Film auch die eines Psychopathen erregte, der fortan Jagd auf sie machte.

Schließlich wirkte sie auch mit in Niki Caros für zwei Oscars® vorgeschlagenem Drama NORTH COUNTRY („Kaltes Land“, 2005), in dem sie in Rückblenden als junge Ausgabe von Charlize Theron zu sehen war, sowie in Peter Bergs Sportdrama FRIDAY NIGHT LIGHTS („Friday Night Lights – Touchdown am Freitag“, 2004). Darüber hinaus übernahm die Texanerin auch einige TV-Rollen, spielte eine Hauptrolle in Kevin Williamsons kurzlebiger Serie „Hidden Palms“ und Gastrollen in Hitserien wie „Californication“ („Californication“) oder „Criminal Minds“ („Criminal Minds“)

Nach **3 DAYS TO KILL** hat die Schauspielerin, die in Los Angeles lebt und sich aktiv für Amnesty International engagiert, bereits einige weitere Filmprojekte in Angriff genommen. So spielt sie an der Seite von Jim Sturgess und Billy Bob Thornton in Mathew Cullens Martin-Amis-Adaption LONDON FIELDS eine Hellseherin, die ihren eigenen Tod voraussieht und zu dokumentieren versucht.

Hailee Steinfeld (Zooey)

Gleich mit ihrem ersten Kinofilm, Joel und Ethan Coens Western-Remake TRUE GRIT („True Grit“, 2010), gelang der damals 14-jährigen Hailee Steinfeld der internationale Durchbruch.

Ihre verblüffend selbstbewusste, natürliche Darstellung der jungen Mattie Ross, die mit einem knorriegen, dem Alkohol zugeneigten Marshall, verkörpert von Jeff Bridges, den von Josh Brolin gespielten Mörder ihres Vaters jagt, brachte der aus über 15.000 Bewerberinnen ausgewählten Kalifornierin zahllose Auszeichnungen ein. Darunter vor allem eine Oscar®-Nominierung als „Beste Nebendarstellerin“, eine Nominierung für den Screen Actors Guild Award® in der gleichen Kategorie sowie eine Nominierung für den Award der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) als „Beste Hauptdarstellerin“. Darüber hinaus erhielt sie diverse Auszeichnungen internationaler Kritikerverbände, darunter fanden sich Preise der Broadcast Film Critics Association, der Chicago Film Critics Association, der Toronto Film Critics Association und des Vancouver Film Critics Circle – jeweils in der Kategorie „Beste Nebendarstellerin“.

Diesem erstaunlichen Talentbeweis ließ sie Hauptrollen in Carlo Carleis Shakespeare-Adaption ROMEO & JULIET (2013) und Gavin Hoods ENDER'S GAME („Ender's Game – Das große Spiel“, 2013) folgen. In letzterer Verfilmung eines modernen Science-Fiction-Klassikers gehörte sie wie ihr junger Kollege Asa Butterfield zu einer Gruppe junger Elitekämpfer, die von Harrison Ford und Ben Kingsley auf den Krieg gegen außerirdische Aggressoren vorbereitet wurden.

Doch damit ist ihre explosive Entwicklung längst nicht abgeschlossen, denn **3 DAYS TO KILL** werden eine Reihe völlig unterschiedlicher, prominent besetzter Filme folgen. Zwei davon haben bereits auf dem letztjährigen Toronto International Film Festival ihre Premiere gefeiert. In Liza Johnsons Drama HATESHIP, LOVESHIP (2013) spielt sie an der Seite von Guy Pearce, Kristen Wiig und Nick Nolte, der ihren Großvater darstellt, ein wildes Mädchen. Als Teenagerin Sabitha versucht sie, ihr Kindermädchen mit ihrem Vater, einem Ex-Alkoholiker, zu verkuppeln. In John Carneys romantisch-musikalischem Drama CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?, das im Oktober dieses Jahres auch in die deutschen Kinos kommen soll, hat sie die Rolle der Tochter von Catherine Keener und Mark Ruffalo übernommen. Ruffalo verkörpert einen glücklosen Musikproduzenten, der in einer New Yorker Bar die Stimme von Gretta entdeckt, die von Keira Knightley dargestellt wird. Gemeinsam versuchen die junge Frau, der von ihrem langjährigen Freund das Herz

gebrochen wurde, und der von seiner Familie entfremdete Produzent ihrem Leben eine Wende zu geben.

Mit Spannung erwartet wird auch der neue Film von Shari Springer Berman und Robert Pulcini, der Steinfeld neben Ethan Hawke erneut mit Asa Butterfield vor die Kamera führt. *TEN THOUSAND SAINTS*, eine Adaption des gleichnamigen, 2011 erschienenen Romans von Eleanor Henderson, ist der Titel dieses Dramas, das im New York der 1980er Jahre angesiedelt ist und von einer Zeit erzählt, die von Yuppies, dem Punkclub CBGB, einer fortschreitenden Gentrifizierung in der Hudson-Metropole und von den Protesten und Aufständen im Tompkins Square Park geprägt war. In Vorbereitung befindet sich auch Peter Billingsleys Actionthriller *TERM LIFE*, eine Adaption der Graphic Novel von A.J. Lieberman und Nick Thornborrow. Hier spielt Steinfeld die entfremdete Tochter von Vince Vaughn, der komplexe Raubzüge plant und diese Pläne dann in der Unterwelt an den Meistbietenden verkauft. Als er auf die Todesliste von Mafiabossen, Auftragsmördern und korrupten Cops gerät, sieht er nur eine Chance auf Wiedergutmachung bei seiner Tochter. Er schließt eine Lebensversicherung ab, setzt seine Tochter als Leistungsempfängerin ein und begibt sich mit ihr auf die Flucht, um mindestens 21 Tage überleben und damit die Bedingungen der Versicherungspolice erfüllen zu können.

In Kyle Newmans mit Samuel L. Jackson und Sophie Turner besetzter, von Brett Ratner produzierter Actionkomödie *BARELY LEGAL* steht Steinfeld auf der anderen Seite und spielt eine 16-jährige, international operierende Attentäterin, die sich nach dem Leben eines normalen Teenagers sehnt. In komplettem Kontrast dazu steht Daniel Barbers in der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs angesiedeltes Drama *THE KEEPING ROOM*. In dessen Fokus stehen zwei Schwestern, gespielt von Steinfeld und Brit Marling, die sich mit Unterstützung eines schwarzen Sklaven marodierender Soldaten der Südstaaten-Armee erwehren müssen, um ihr Elternhaus und ihr Leben zu verteidigen. Stars wie Meryl Streep, James Spader, John Lithgow und Tim Blake Nelson tummeln sich in *THE HOMESMAN*, der zweiten Regiearbeit von Tommy Lee Jones. Erzählt wird die ungewöhnliche Geschichte eines Mannes, verkörpert von Jones, der Mitte des 19.Jahrhunderts mit einer von Hilary Swank verkörperten Pioniersfrau versucht, drei Frauen zurück in die Zivilisation zu bringen, die das einsame Leben in der Wildnis in den Wahnsinn trieb. Zur glanzvollen Besetzung gehört in der Rolle eines einfachen, in Armut lebenden Teenagers auch Hailee Steinfeld. Schließlich wird der gefragte Nachwuchsstar auch im neuen Thriller von Phillip Noyce mit von der Partie sein, spielt in *FOR THE DOGS* eine junge Frau, die einen im Töten versierten Einzelgänger, dargestellt von Sam Worthington, anheuert, um sich an den Mördern ihrer Eltern und ihres jüngeren Bruders zu rächen.

Steinfeld begann bereits im Alter von acht Jahren mit der Schauspielerei, belegte ein ganzes Jahr vorbereitende Kurse, bevor sie sich in ihr erstes Vorsprechen wagte. Vor und nach ihrem Durchbruch mit „True Grit“ war die Kalifornierin, die mit ihrer Familie in Los Angeles lebt, auch in einigen Kurzfilmen zu sehen. Darunter fallen Vincent Raisas HEATHER: A FAIRY TALE (2008), Cameron Sawyers SHE'S A FOX (2009), Aimee Longs GRAND CRU (2010) sowie Megan Weavers WITHOUT WINGS (2010).

Darüber hinaus war Steinfeld 2011 das Gesicht der Herbstkampagne von Miu Miu, der Damen-Zweitlinie von Miuccia Prada. Die Beziehung zu dem bekannten Modelabel hatte allerdings bereits früher begonnen, als sie bei der Verleihung der Screen Actors Guild Awards erstmals Prada trug. Ungeachtet ihres jungen Alters wurde Steinfeld immer wieder für ihr Modebewusstsein gelobt, nicht zuletzt auch von Andre Leon Talley, der viele Jahre leitender Moderedakteur von *Vogue* war. Ihren guten Geschmack konnte sie April 2013 auch auf der CinemaCon in Las Vegas beweisen, wo sie als „Female Star of Tomorrow“ ausgezeichnet wurde, wie auch Juni 2013 bei der jährlich veranstalteten Women-in-Film-Gala, auf der sie den Face of the Future Award erhielt.

Connie Nielsen (Christine)

30 Jahre nach ihrem Filmdebüt in einer französischen, mit Jerry Lewis besetzten Komödie steht die vielseitige, international agierende und vielsprachige Schauspielerin weiterhin erfolgreich vor der Kamera. Vor **3 DAYS TO KILL** war sie in den deutschen Kinos im ersten Teil von Lars von Tiers kontroversem Drama **NYMPHOMANIAC** („Nymphomaniac“, 2013) zu sehen, wird in der Rolle von Charlotte Gainsburgs Mutter auch im zweiten Teil präsent sein.

In den letzten Jahren nahm die gebürtige Dänin neben Film- immer wieder auch TV-Rollen an. So wirkte sie in David McKenzies romantischem Drama **PERFECT SENSE** („Perfect Sense“, 2011), Vibekes Muasyas Drama **KIDNAPPED** (2010), Vic Sarins Familienfilm **A SHINE OF RAINBOWS** (2009), Stuart Townsends Drama **BATTLE IN SEATTLE** („Battle in Seattle“, 2007) und in Philip Haas' Drama **THE SITUATION** (2006) mit. Darüber hinaus spielte sie in Philip Kaufmans biografischem Fernsehfilm „Hemingway & Gellhorn“ und verkörperte im Seriendauerbrenner „Law & Order: Special Victims Unit“ („Law & Order: Special Victims Unit“) sechs Folgen lang eine taffe New Yorker Polizistin, Detective Dani Beck. Weiterhin stellte sie in 18 Folgen die Frau des von Kelsey Grammer verkörperten Bürgermeisters von Chicago in der Serie „Boss“ („Boss“) dar, die trotz Kritikerlob und

Golden-Globe®-Nominierung allerdings nach der zweiten Staffel eingestellt wurde. Nielsens aktuelle Fernsehrolle führt sie in der zweiten Staffel der Thrillerserie „The Following“ („The Following“) an die Seite von Kevin Bacon.

Ihre Hollywoodkarriere verdankt Nielsen Regisseur Taylor Hackford, der sie für sein Fantasydrama THE DEVIL'S ADVOCATE („Im Auftrag des Teufels“, 1997) als verführerische, aber mit Satan verbundene Anwältin besetzte und ihr damit das US-Debüt ermöglichte. Es folgten David Veloz' Drama PERMANENT MIDNIGHT („Permanent Midnight – Voll auf Drogen“, 1998), in dem sie als heroinsüchtige Deutsche überzeugte, Wes Andersons Kultromanze RUSHMORE („Rushmore“, 1998), in der sie eine texanische Mutter spielt, eine Hauptrolle als Astronautin in Brian DePalmas Science-Fiction-Drama MISSION TO MARS („Mission To Mars“, 2000) und schließlich GLADIATOR („Gladiator“, 2000). In Ridley Scotts mit fünf Oscars® ausgezeichnetem Historienepos brillierte sie als Tochter des Imperators mit der komplexen Darstellung einer Frau, die ihren Bruder liebt und fürchtet, fragil wirkt und doch auch ihre Macht einzusetzen weiß.

„Gladiator“ markierte den internationalen Durchbruch der im dänischen Jütland geborenen, heute aber in San Francisco lebenden Schauspielerin. Zu ihren weiteren wichtigen Filmen zählen Mark Romaneks Thriller ONE HOUR PHOTO („One Hour Photo“, 2002), in dem sie das Objekt der obsessiven Verehrung eines vereinsamten und gefährlichen Außenseiters war, Susanne Biers Drama BODRE („Brothers – Zwischen Brüdern“, 2002), William Friedkins Thriller HUNTED („Die Stunde des Jägers“, 2003), John McTiernans Thriller BASIC („Basic – Hinter jeder Lüge eine Wahrheit“, 2003), Bille Augests Drama RETURN TO SENDER („Return To Sender“, 2004) und Harold Ramis' schwarze Komödie THE ICE HARVEST („The Ice Harvest“, 2005).

Nach **3 DAYS TO KILL** wird Connie Nielsen mit Minnie Driver und Alfred Molina in Sean Hanishs Beziehungs drama RETURN TO ZERO sowie in J.C. Khourys Komödie IT'S ALL RELATIVE zu sehen sein. Abseits ihrer Arbeit vor der Kamera engagiert sich die Schauspielerin für verbesserte Lebensbedingungen in den Slums dieser Welt, gründete dafür das Human Needs Project, das mit ökologischem Bewusstsein medizinische und sanitäre Einrichtungen für die Ärmsten der Armen bereitstellt. Auch Road to Freedom Scholarships wurde von Nielsen lanciert – die Organisation vergibt Stipendien für Privatschulen, die Kinder aus Kibera, einem Slum im Südwesten Nairobi, besuchen dürfen.

DIE FILMEMACHER

McG (Regie)

McG ist einer der erfolgreichsten und vielseitigsten Kreativköpfe in Hollywood, hat als Regisseur mit seinen Filmen über eine Milliarde Dollar an den internationalen Kinokassen eingespielt und über 500 Stunden Prime Time TV-Programm mitproduziert. Darüber hinaus hat er Werbespots für bekannte Marken wie The Gap oder Pepsi sowie über 50 Videoclips für bekannte Künstler und Bands inszeniert. Das Spektrum reicht dabei von der Ska-Rock-Band Sublime, über Hip-Hop-Größe Wyclef Jean bis hin zur Nu-Metal-Band Korn und Punk-Rock-Band The Offspring. Schließlich hat das Multitalent auch drei Nummer-1-Hits mitkomponiert, darunter „Fly“ von Sugar Ray.

In den deutschen Kinos war er zuletzt mit seiner Actionkomödie THIS MEANS WAR („Das gibt Ärger“, 2012) erfolgreich. Vorausgegangen waren der Science-Fiction-Hit TERMINATOR SALVATION („Terminator: Die Erlösung“, 2009), das Sportdrama WE ARE MARSHALL („Sie waren Helden“, 2006), die Actionkomödie CHARLIE'S ANGELS: FULL THROTTLE („3 Engel für Charlie – Volle Power“, 2003) sowie deren Vorgänger CHARLIE'S ANGELS („3 Engel für Charlie“, 2000), sein Filmregiedebüt.

Mit seiner Produktionsgesellschaft Wonderland Sound and Vision entwickelt, finanziert und produziert McG Projekte für Film und Fernsehen, behält aber stets auch das Internet als mögliche Plattform im Auge. Als Ausführender Produzent steht McG hinter vielen bekannten und populären Serien. Darunter fallen „Supernatural“ („Supernatural“), die nun schon in der neunten Staffel von Dämonenjägern erzählt, außerdem die Action und Humor verbindende Hitserie „Chuck“ („Chuck“), das Teen-Phänomen „The OC“ („O.C., California“), die Agentenserie „Nikita“, der jüngste TV-Ableger eines der größten Erfolge von Luc Besson, sowie die Actionserien „Human Target“ („Human Target“) und „Fastlane“ („Fastlane“). Reine Internet-Projekte waren die Serien „Ghostfacers“, „Sorority Forever“ sowie zwei erfolgreiche Staffeln von „Aim High“, einer Mischung aus Highschool- und Agentenserie.

Die Filmproduktionspalette von Wonderland Sound and Vision umfasst aktuell zwei Projekte mit Chris Evans, der in Justin Reardons Romanze A MANY SPLINTERED THING die bereits fest liierte Michelle Monaghan zu erobern versucht, und mit Alice Eve auch im romantischen Drama 1:30 zu sehen sein wird, das auch Evans' Regiedebüt markiert. Außerdem plant Wonderland Sound and Vision den Horrorfilm MERCY, der Stephen Kings Kurzgeschichte „Gramma“ („Omi“) zur Vorlage hat, den postapokalyptischen Actionthriller RUIN, den Wes

Ball auf der Basis seines gleichnamigen Kurzfilms inszenieren soll, die Disney-Produktion TINK, in der Elizabeth Banks die Zwerchfee Tinkerbell verkörpern soll, des Weiteren MAGIC CASTLE, der vom gleichnamigen Magier-Nachtclub in Los Angeles inspiriert ist, sowie die Actionkomödie THE GIRL WHO CONNED THE IVY LEAGUE, in der Amanda Seyfried unter der Regie von Rob Epstein und Jeffrey Friedman eine Trickbetrügerin auf der Flucht darstellen soll.

Luc Besson (Drehbuch)

Luc Besson gehört als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent zu den treibenden Kräften des französischen Films und konnte mit seinen größten Hits auch viele internationale Erfolge verzeichnen. In den deutschen Kinos war er zuletzt mit seiner prominent besetzten Actionkomödie THE FAMILY („Malavita – The Family“, 2013) präsent.

Der Sohn zweier Tauchlehrer entdeckte das Kino richtig erst als Teenager, arbeitete ein paar Jahre in Frankreich und in den USA an verschiedenen Filmproduktionen mit, darunter an Claude Faraldos Drama DEUX LIONS AU SOLEIL (1980), bevor er 1983 mit dem postapokalyptischen Überlebensdrama LE DERNIER COMBAT („Der letzte Kampf“, 1983) seine erste Regiearbeit vorlegte. Dafür wurde er erstmals für den César vorgeschlagen.

Von Beginn an hatte Besson als Regisseur bildgewaltiges Genrekino mit internationaler Zugkraft im Auge, inszenierte als Nächstes die mit Isabelle Adjani und Christopher Lambert besetzte Gangster- und Liebesgeschichte SUBWAY („Subway“, 1985). Auch hier gab es für Besson eine César-Nominierung – wie auch für die nächsten fünf Filme, die er inszenierte. Mit der Geschichte der Freundschaft zweier leidenschaftlicher Freitaucher erzielte der Pariser Filmemacher, der bei seinen Inszenierungen stets auch als Produzent, Drehbuchautor oder Koautor in Erscheinung tritt, seinen größten Erfolg in Frankreich. Allein in seiner Heimat strömten über neun Millionen Zuschauer in LE GRAND BLEU („Im Rausch der Tiefe“, 1988), der sich zu einem echten Phänomen entwickelte und später, mit einer längeren Fassung, noch einmal ins Kino kam.

Auch mit seinen nächsten beiden Filmen, den Actiondramen LA FEMME NIKITA („Nikita“, 1990) und LÉON („Léon – Der Profi“, 1994) landete Besson internationale Erfolge, machte er auch Hollywood auf sich aufmerksam. Dazwischen inszenierte er den Dokumentarfilm ATLANTIS („Atlantis“, 1991) und brachte damit noch einmal seine Faszination für die Unterwasserwelt, aber auch seine wachsende Sorge um deren Erhaltung zum Ausdruck.

Ganz andere Welten besuchte er mit seinem schrägen, visuell eindrucksvollen Science-Fiction-Hit THE FIFTH ELEMENT („Das fünfte Element“, 1997), der sich in den USA zu einem der erfolgreichsten französischen Filme überhaupt entwickelte und Besson nach fünf Nominierungen endlich den wichtigsten Filmpreis seiner Heimat, den César, einbrachte. Zwei Jahre später folgte eine weitere für sein Historienepos JOAN OF ARC („Johanna von Orleans“, 1999), das – für ihn typisch – erneut eine starke Frauenfigur in den Fokus rückte.

Ein Jahr später leitete er die Jury bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes, war damit mit 45 Jahren der jüngste Künstler, dem je diese Ehre zuteil wurde. Im gleichen Jahr gründete er EuropaCorp, eine Produktionsgesellschaft, die selbst auch als Verleih auftritt, und zu den Motoren der europäischen Filmindustrie gehört. Für EuropaCorp hat Besson in den letzten 14 Jahren als Drehbuchautor und Produzent an zahllosen Actionfilmen, Komödien und Dramen mitgearbeitet. Zu den über 20 Skripts, an denen er in dieser Zeit beteiligt war, zählen auch die Vorlagen für Gérard Pires' Actionkomödie TAXI („Taxi“, 1998) und die drei ähnlich erfolgreichen Fortsetzungen, für Corey Yuens Franchise-Ouvertüre THE TRANSPORTER („Transporter“, 2002), die es bisher auf zwei Fortsetzungen brachte, sowie Pierre Morels TAKEN („96 Hours“, 2008) und Olivier Megatons Fortsetzung TAKEN 2 („96 Hours – Taken 2“, 2012), die mit einem Einspiel von 139 Millionen Dollar in den USA der erfolgreichste französische Film aller Zeiten ist.

Nach einer sechsjährigen Pause kehrte Besson mit der märchenhaften Romanze ANGEL-A („Angel-A“, 2005) auf den Regiestuhl zurück. In den folgenden Jahren widmete sich der Vater vierer Töchter und eines Sohnes einem deutlich jüngeren Publikum. In einer Mischung aus Live-Action und digitaler Animation inszenierte er nach seinem eigenen Kinderbuch das Fantasyabenteuer ARTHUR ET LES MINIMOYS („Arthur und die Minimoys“, 2006) wie auch die beiden Fortsetzungen ARTHUR ET LA VENGEANCE DE MALTAZARD („Arthur und die Minimoys - Die Rückkehr des bösen M“, 2009) und ARTHUR 3: LA GUERRE DES DEUX MONDES („Arthur und die Minimoys – Die große Entscheidung“, 2010). Nach diesen Erfolgen legte er mit LES AVENTURES EXTRAORDINAIRES D'ADÉLE BLANC-SEC („Adéle und das Geheimnis des Pharaohs“, 2010) eine mit Louise Bourgoin besetzte Abenteuer-, Fantasy- und Komödienelemente harmonisierende Adaption der Graphic Novels von Jacques Tardi vor. Bereits ein Jahr später kam THE LADY („The Lady – Ein geteiltes Herz“, 2011) in die Kinos, ein biografisches Drama über Aung San Suu Kyi, die Leitfigur der Demokratiebewegung in Myanmar. Die Hauptrolle der charismatischen Politikerin übernahm Michelle Yeoh.

Nach „Malavita – The Family“ arbeitet Luc Besson, der auch zahlreiche Musikvideos für Künstler wie Serge Gainsbourg oder Mylène Farmer sowie Werbespots für international bekannte Marken inszeniert hat, bereits an seinem nächsten Film. Im Mittelpunkt von LUCY steht eine von Scarlett Johansson dargestellte Drogenschmugglerin, die durch eine Fügung des Schicksals plötzlich Superkräfte entwickelt.

Adi Hasak (Drehbuch)

Adi Hasak wurde in Rotterdam geboren, wuchs aber in Israel und in den USA auf. Sieben Jahre diente Hasak im israelischen Militär, arbeitete dann als Journalist und kam in den 1990er Jahren nach Hollywood.

Seitdem schreibt er Drehbücher für Film und Fernsehen, sein bisher erfolgreichstes für den mit John Travolta besetzten Actionthriller FROM PARIS WITH LOVE („From Paris with Love“, 2010), den Luc Besson produzierte und Pierre Morel inszenierte. Die britische Produktionsgesellschaft Matador Pictures plant eine Verfilmung von Hasaks Drehbuch EXCELSIOR DELUXE, bei der Komödienspezialist Dean Parisot Regie führen soll. Sein aktuellstes Filmskript ist die Komödie TRAFIQ, für die Adam McKay als Regisseur und Will Ferrell als Hauptdarsteller vorgesehen sind.

Für den US-Sender NBC entwickelt Hasak derzeit die Drehbücher für die neue Cop-Serie „Shades of Blue“, in der Jennifer Lopez eine alleinerziehende Mutter spielt, die verdeckt für das FBI ermittelt. Darüber hinaus schreibt er im Auftrag des kanadischen Kabelsenders FX Canada das Skript zu „This American Dream“. Sein Drehbuch für den Pilotfilm zur Serie „Alpha Dogs“ soll Pierre Morel für den Sender MRC inszenieren. Des Weiteren schrieb er mit „Killer Elite“ die Vorlage für den ersten Pilotfilm zur HBO-Serie „Generation Kill“ sowie die Drehbücher zu weiteren Pilotfilmen, die Produzenten wie Mark Gordon, Mel Gibson, McG sowie deren Kollegin Dawn Parouse in Auftrag gaben.